

Vorwort

Autor(en): **Weishaupt, Matthias**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **130 (2002)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die «Description de l'Égypte» ist ein monumentales Werk, das im Anschluss an Napoleons Ägyptenfeldzug in den ersten drei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Bereits 1834 wurde eine vollständige Text- und Bildausgabe vom Trogner Privatier Johann Conrad Honnerlag erworben. Er schenkte sie umgehend der wenige Jahre zuvor von der appenzellisch-vaterländischen Gesellschaft – Vorgängerin der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft – gegründeten Bibliothek in Trogen. Das vorliegende Jahrbuch will die «Description de l'Égypte» einer breiteren Leserschaft bekannt machen und nimmt dies zum Anlass, nach anderen – auf den ersten Blick vielleicht exotisch anmutenden – Verbindungen zwischen Ägypten und dem Appenzellerland zu fragen.

Frankreichs Ägyptenfeldzug (1798–1801) war, militärisch betrachtet, ein Misserfolg. Auf wissenschaftlichem Gebiet dagegen konnte das Unternehmen erstaunliche Erfolge verzeichnen. Erstmals waren – am Rande des Eroberungskrieges – das alte wie auch das moderne Ägypten Gegenstand wissenschaftlicher Aufzeichnungen und Untersuchungen geworden. Die während der Expedition gemachten Erhebungen wurden anschliessend in jahrzehntelanger Arbeit ausgewertet, und mit der Veröffentlichung der «Description de l'Égypte» in den Jahren 1809 bis 1828 konnte sich Frankreich langfristigen wissenschaftlichen Ruhm sichern. Die erste Ausgabe der «*Description de l'Égypte, ou Recueil des Observations et des Recherches qui ont été faites en Égypte pendant l'expédition de l'armée française, publié par les ordres de S.M. l'Empereur Napoléon*» mit einer Auflage von 1000 Exemplaren umfasst neun Textbände mit 7000 Seiten sowie dreizehn Folianten mit 900 grossformatigen Lithographien. In Trogen befindet sich eine vollständige zweite Ausgabe, die bereits vor Fertigstellung der ersten in den Jahren 1821 bis 1829 erschien und sämtliche Texte und Graphiken enthält.

Dem Ägyptenfeldzug und der «Description de l'Égypte» im Allgemeinen widmet sich der erste Artikel von Matthias Weisshaupt. Er schildert deren Entstehungsgeschichte, vermittelt einen Eindruck von der inhaltlichen Breite dieses geradezu enzyklopädischen Werkes und geht der Frage nach, was den Trogner

Kaufmann und Privatgelehrten Johann Conrad Honnerlag (1777–1838) dazu bewog, diese kostspielige Ausgabe zu erwerben und der Bibliothek der appenzellisch-vaterländischen Gesellschaft – Vorgängerin der Kantonsbibliothek von Appenzell A.Rh. in Trogen – zu schenken.

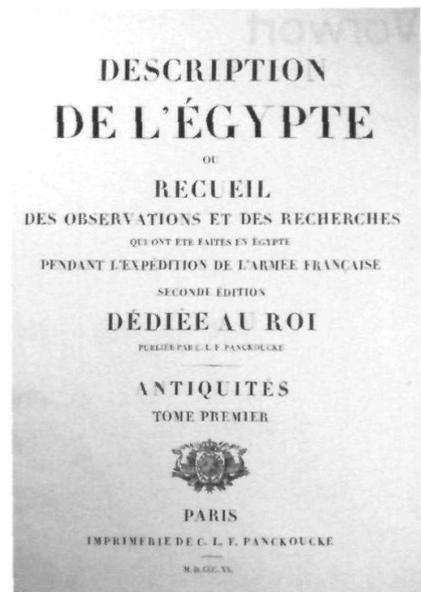
Carlo Moos stellt anschliessend den Ägyptenfeldzug und die «Description de l'Égypte» in den grösseren Kontext der Geschichte der französischen Revolution. Sein Artikel «Bonaparte in Ägypten» zeigt zudem, wie vor allem die Kulturgeschichte und die Transfergeschichte neue Ansätze für die Interpretation dieses kolonialistischen Eroberungskrieges bieten.

Dem Beitrag «Die Platon-Rezeption in der Description de l'Égypte: der Mythos des Theuth» von Renate Frohne liegt ein Referat zu Grunde, das sie im Juni 2002 in der Zellwegerstube in Trogen im Rahmen eines Blockseminars vor Studierenden der Universität Zürich hielt. Der Text beleuchtet die Antiken-Rezeption der «Description de l'Égypte» und macht deutlich, dass sowohl die wissenschaftlichen Texte der «Description» wie auch die dazugehörige umfangreiche Graphiksammlung von idealistischen und idealisierenden Denk- und Sichtweisen der Zeit mitgeprägt sind. Zudem vermag die Autorin eindrücklich zu zeigen, wie vielschichtig und komplex der Zugang zur «Description» ist.

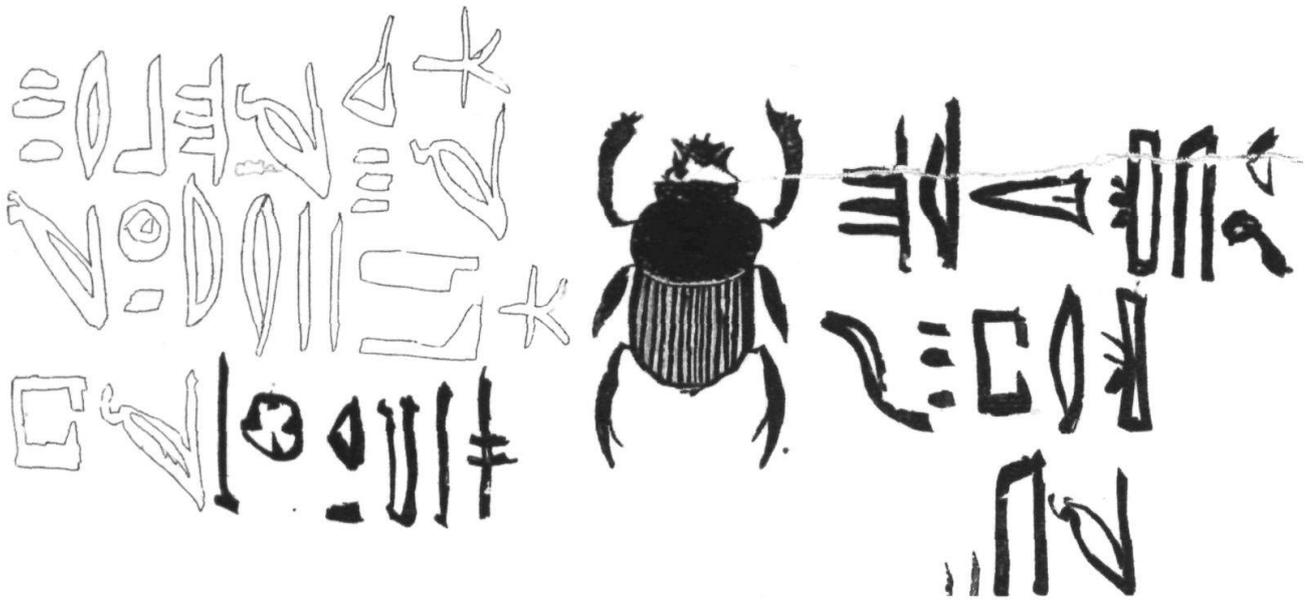
Der ägyptische Sarkophag im Museum Appenzell gibt immer wieder Anlass zu Spekulationen darüber, auf welchen Wegen er von Ägypten nach Appenzell gefunden hat. Roland Inauen referiert in seinem Artikel die Geschichte dieses Sargs, der aus Babel-Gusus stammt und heute Bestandteil der Altertumssammlung des Historisch-antiquarischen Vereins Appenzell ist.

Schliesslich schildert Thomas Fuchs in seinem Artikel die Reise des Herisauer Textilunternehmers Emanuel Meyer (1813–1895) im Jahr 1871 in den nahen Osten und nach Ägypten. Ägypten war bis Ende des 18. Jahrhunderts ein wenig bekanntes und kaum bereistes Land. Das änderte sich erst mit dem Ägyptenfeldzug Frankreichs und mit dem durch die «Description de l'Égypte» verbreiteten Wissen über das einst sagenumwobene Land am Nil. Trotzdem blieb auch im 19. Jahrhundert eine Reise in das unter Mehmet Ali modernisierte und durch die Engländer kolonialisierte Ägypten ein Abenteuer.

Im zweiten Teil des Jahrbuchs berichten die Chroniken des Jahres 2002 vom politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschehen in den beiden Kantonen sowie in den Bezirken und Gemeinden. Im dritten Teil folgen die Berichte über die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG): das Protokoll der 170. Jahresversammlung mit dem Jahresbericht des Prä-



Titelblatt der zweiten Ausgabe der «Description de l'Égypte» für das Kapitel «Antiquités». Die erste Lieferung der Lithographien erschien 1820, ein Jahr vor den ersten Textbänden. Der Herausgeber Charles Louis Fleury Panckoucke widmete diese Ausgabe König Ludwig XIII.



Hieroglyphen und Skarabäus auf einer Papyrusrolle (Ausschnitt).

sidenten, die Jahresrechnungen und Revisorenberichte sowie die Jahresberichte derjenigen Institutionen, die dem Patronat der AGG unterstellt sind. Besonders hinzuweisen ist auf jene Seite, welche die neu eingerichtete Homepage der AGG (www.aggesellschaft.ch) vorstellt. Im Anhang befinden sich die Appenzeller Bibliographie für das Jahr 2002, der Bildnachweis sowie das Autorenverzeichnis.

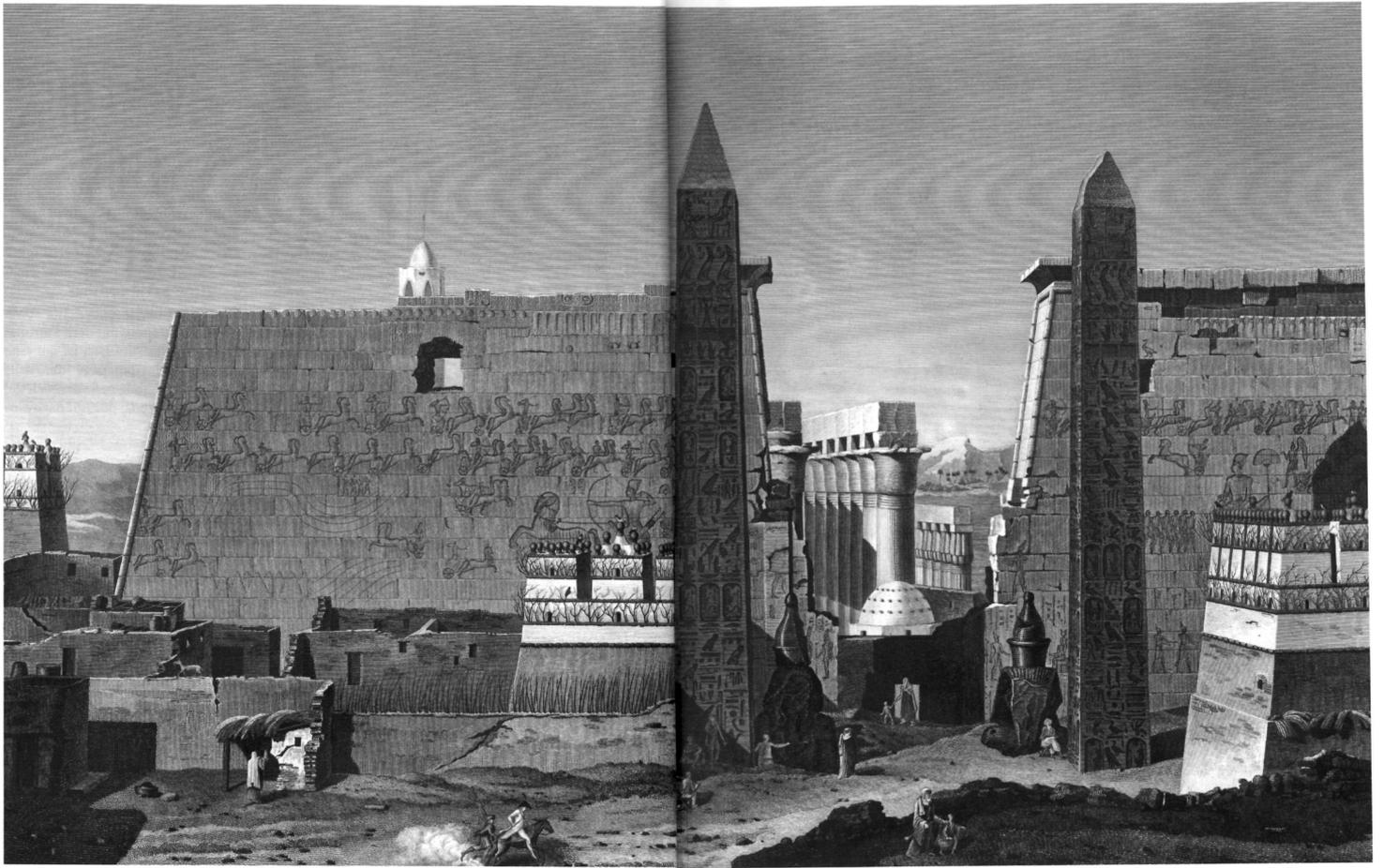
Das Thema «Ägypten – Appenzellerland» ist mit den hier vorliegenden Artikeln keineswegs erschöpft. Verschiedenes könnte noch Gegenstand eingehenderer Betrachtung werden: Der Ingenieur Alois Negrelli (1799–1858), von dem der Plan für den Bau des Suezkanals stammt, hatte in den Jahren 1833/34 ein erstes Projekt für die 1837/38 erbaute Ruppenstrasse zwischen Trogen und Altstätten entworfen. Carl August Liner (1871–1946) und sein Sohn Carl Walter (1914–1997) haben sich in den 1930er-Jahren in Ägypten aufgehalten und waren dort künstlerisch tätig.¹ Und Ägypten gehörte in den letzten beiden Jahrhunderten immer wieder zu den Ländern, die das Ziel auch von Auswanderern aus dem Appenzellerland waren.²

Der Themenschwerpunkt «Ägypten – Appenzellerland» mag zu Beginn fremd anmuten. Die Redaktion hofft aber, eine gewisse Neugier geweckt zu haben, sodass aus dem anfänglichen Befremden staunendes Entdecken wird.

*Matthias Weishaupt
Redaktor des Jahrbuches*

1 Ägypten. Hermann Hubacher, Paul Klee, Rudolf Lehnert, Carl August Liner und Carl Walter Liner. Fünf Begegnungen mit dem Ägypten der 20er und 30er Jahre. Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien und Gemälde. Museum Liner Appenzell, Katalog 2. Appenzell 1999.

2 Peter Witschi: Appenzeller in aller Welt. Auswanderungsgeschichte und Lebensschicksale. Herisau 1994.



Vorhergehende Doppelseite 10/11:

Eingangspartie zur Tempelanlage von Luxor. Mehmed Ali, der Begründer des modernen ägyptischen Staates, schenkte 1836 einen der beiden Obelisken Frankreich. Er steht heute auf dem Place de la Concorde in Paris.